

# Bildungsgenossenschaft zu Gast in Unna

BP 24.11.22

## Georgsmarienhütter besuchten zum zweiten Mal das Zentrum für Information und Bildung (zib)

Die Arbeit der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft (GBG) wird seit ihren Anfängen von Überlegungen zur Gründung eines Bildungshauses in Georgsmarienhütte begleitet. Mit dem Begriff „Bildungshaus“ oder „Bildungs- und Kultur-Zentrum (BKZ)“ sind dabei ganz unterschiedliche und vielfältige

Vorstellungen verbunden. Um die Diskussion in GMHütte voranzubringen und Informationen zu den Inhalten eines Bildungshauses zu sammeln, hatte die Bildungsgenossenschaft bereits im Mai 2018 eine erste Exkursion zum Bildungshaus nach Unna durchgeführt. Vorstands-, Aufsichtsrats- und



Rita Weißenberg (Leiterin VHS Unna i.R.) führte Margret Viehoff, Thomas Pohlmann (beide GBG), Dr. Friedrich Ferie (FDP) und Margit Spreckelmeyer (SPD) durch das Bildungshaus.

interessierte Mitglieder besichtigten dort das Zentrum für Information und Bildung (zib), eines der wenigen „Bildungshäuser“ in Deutschland. Aktuell wird von der GBG das ehemalige Stadt Krankenhaus/Klinik am Kasinopark als geeigneter Standort für ein BKZ angesehen. Die Klinik ist zwischenzeitlich nach Osnabrück gezogen und soll noch für ca. drei Jahre als Übergangslösung für eine sozialpsychiatrische Einrichtung der AWO genutzt werden. Die Stadt GMHütte, Verwaltung und Stadträte sind zum Teil skeptisch, was die Eignung des Objekts angeht, stehen der GBG-Idee eines Bildungs- und Kultur-Zentrums aber grundsätzlich überwiegend positiv gegenüber. Einige Stadträte sehen eine Anbindung ans Schulzentrum am Carl-Stahmer-Weg als bessere Alternative an.

Die zweite Exkursion nach Unna gab allen nochmal die Möglichkeit zu erfahren, wie eine solche zentrale Bildungs- und Kultur-einrichtung arbeitet und welche Vorteile sie bringen kann. In Unna bietet die Stadt den Bürgern auf 5.000 Quadratmetern vielfältige Angebote aus einer Hand, die einen offenen Zugang zur (kulturellen) Bildung für alle fördern, wie GBG-Geschäftsfüh-

rer Thomas Pohlmann zu berichten wusste. In dem Zentrum sind eine Volkshochschule, eine Stadtbibliothek, das Selbstlernzentrum, das Stadtarchiv, ein Kunstatelier und ein Medien-KunstRaum untergebracht. Die dort angebotenen flexiblen Zeit- und Raumstrukturen bieten umfangreiche Synergien für Stadt und Bürger (z. B. in der Nutzung von teuren Multi-Media-Geräten). Im Eingangsbereich angesiedelt ist der „i-Punkt“, wo zentral Bildungs- und Kultur-Informationen an Bürger und Touristen weitergegeben werden und die zentrale Kartenvorverkaufsstelle für regionale und überregionale Veranstaltungen ist. „In GMHütte sind diese Einrichtungen über die ganze Stadt verteilt. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen könnten mit einer zentralen Einrichtung enorm verbessert werden“, glaubt Pohlmann.

Das gesamte Projekt in Unna hatte ein Investitionsvolumen von 23 Millionen Euro, von dem die Stadt Unna vier Millionen selbst finanziert hat. Neben der Stadt Unna haben sich auch einige Nachbar-Gemeinden dem zib angeschlossen, sodass sie insgesamt fast 100.000 Einwohnern zur Verfügung steht. ●